

FREUNDE ABRAHAMS E.V.

c/o Prof. Dr. Dr. Manfred Görg • Jenaer Str. 4 • 80992 München
www.freunde-abrahams.de • freundeabrahams@lycos.de



Offener Brief an
die Bürgerinnen und Bürger des Stadtbezirks München-Sendling
die Katholikinnen und Katholiken der Pfarrei St. Korbinian
die Türkisch-Islamische Union der Anstalt für Religion
den „Runden Tisch Muslime in München“

München, 14. Juni 2005

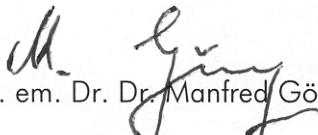
Ein Votum für die Sendlinger Moschee

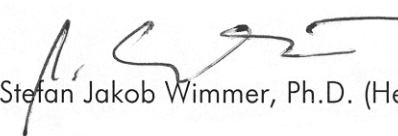
Die muslimischen Gemeinschaften in München machen mit gut 6 % der Bevölkerung die drittgrößte Glaubensgemeinschaft nach ca. 43 % Katholiken und ca. 14 % Protestanten aus. Sie haben – wie andere Religionsgemeinschaften auch – Anspruch auf einen angemessenen Rahmen für eine freie und ungehinderte Religionsausübung. Die seit Jahrzehnten andauernde Situation, wonach fast alle Moscheeräume in umgebauten älteren Gebäuden, häufig in ehemaligen Fabrikräumen, in Hinterhöfen oder gar Kellern untergebracht sind (abgesehen von bisher nur zwei Ausnahmen, zunächst am Stadtrand und seit wenigen Jahren in Pasing) ist in keiner Weise befriedigend: weder für die Betroffenen selbst, noch für ein gedeihliches Zusammenleben in unserer Stadt. Muslime sehen sich beständig mit der berechtigten Erwartung nach Integrationsbereitschaft konfrontiert. Der Bau einer neuen, großzügig konzipierten und als solcher erkennbaren Moschee im Stadtteil Sendling ist gerade auch auf diesem Hintergrund sehr zu begrüßen. Gerade diejenigen, die durchaus mit gewissem Recht Abkapselungs- und Rückzugstendenzen unter muslimischen Gemeinschaften kritisch benennen, haben allen Grund, das Vorhaben am Gotzinger Platz nachdrücklich zu unterstützen.

Der Stadtteil Sendling gehört nicht zum eigentlichen Innenstadtbereich, liegt aber auch deutlich weniger peripher als Pasing oder Freimann. Die Situation gerade am Gotzinger Platz, wo die neue Moschee mit ihren geplanten zwei Minaretten recht genau gegenüber der Kirche St. Korbinian, ebenfalls mit zwei Türmen, entstehen soll, empfinden wir als ausgesprochen glücklich. Ein derartig gelungenes Ensemble aus benachbarten Gotteshäusern verschiedener Religionsgemeinschaften würde jeder Stadt zur Ehre gereichen. Der Gotzinger Platz, bisher eher wenig beachtet und bekannt, wird damit das Münchner Stadtbild insgesamt bereichern und geradezu als Attraktion für den Stadtteil Sendling gewertet werden können. Stimmen, die ein solches Vis-a-vis als „Provokation“ brandmarken wollen, sollte mit allem Nachdruck widersprochen werden. Schließlich darf mit gutem Grund daran erinnert werden, dass am St.-Jakobsplatz eine Synagoge mit jüdischem Gemeindezentrum in sehr zentraler Lage und in unmittelbarer Nachbarschaft einer katholischen Kirche mit Kloster im Entstehen ist, worin wir ebenfalls eine der begrüßenswertesten Bereicherungen Münchens in unserer Zeit sehen.

Gleichzeitig bleibt der Anspruch der Anwohner unangefochten, berechnete Anfragen zu stellen und als Betroffene ernst genommen zu werden. Deren berechtigten Interessen ist umso besser gedient, je achtsamer sie von den Scheinargumenten solcher getrennt werden, die Minderheiten in unserer Gesellschaft keinen Platz, oder nur den in Hinterhöfen und Kellern, einräumen wollen. Schließlich gehen wir auch von der aufrichtigen Bereitschaft der Musliminnen und Muslime Münchens zu einem gedeihlichen Miteinander aus.

Für Vorstand und Beirat der Gesellschaft FREUNDE ABRAHAMS E.V.


Prof. em. Dr. Dr. Manfred Görg


Stefan Jakob Wimmer, Ph.D. (Hebr. Univ. Jerusalem)

Die Gesellschaft FREUNDE ABRAHAMS E.V. fördert die interreligiöse Verständigung zwischen
Judentum, Christentum und Islam auf wissenschaftlicher Grundlage.